

Protokoll der Mitgliederversammlung des VLSP am 08.04.2000 in München

Anwesend: 24 Mitglieder und alle 5 Vorstandsmitglieder

Versammlungsleitung: Boris Maschke

Protokoll: Margret Reipen

Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung
2. Feststellung der Beschlussfähigkeit
3. Wahl der Versammlungsleitung
4. Genehmigung der Tagesordnung und Sammlung weiterer Themen
5. Bericht über die Vorstandstätigkeit
Aussprache über den Bericht über die Vorstandstätigkeit
6. Kassenbericht und Hinweis auf Steuerfähigkeit der Spenden
Aussprache über den Kassenbericht
7. Entlastung des Vorstands
8. Berichte aus den Regionalgruppen und den Arbeitsgruppen
und dem ALGBP
Aussprache über die Berichte
9. Verschiedenes
10. Antrag

1. Feststellen der Beschlußfähigkeit, Wahl der Versammlungsleitung, der Protokollantin
Die Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand eröffnet. Die Beschlußfähigkeit der Mitgliederversammlung wird durch den Vorstand festgestellt, es sind 24 stimmberechtigte Mitglieder anwesend, die Mitgliederversammlung ist damit beschlußfähig.
Es wird festgestellt, dass zur Mitgliederversammlung satzungsgemäß im Februar 2000 eingeladen wurde.
Boris Maschke wird einstimmig als Versammlungsleiter gewählt. Margret Reipen wird per Akklamation zur Protokollantin bestimmt.

2. Genehmigung der Tagesordnung
Die Reihenfolge der vorgeschlagenen Tagesordnungspunkte wird einstimmig geändert und die geänderte Tagesordnung angenommen. Der Punkt „Antrag“ wurde vor den Punkt „Verschiedenes“ gestellt.

3. Bericht über die Vorstandstätigkeit und Aussprache
Der Vorstand ist seit einem Jahr im Amt, in dieser Zeit fanden vier Vorstandssitzungen und eine Telefonkonferenz statt.
Für den Vorstand berichtete Boris Maschke über die Aktivitäten im vergangenen Jahr.
Ergebnisse der Vorstandstätigkeit sind:
 - InteressentInnen am VLSP wurden angeschrieben. Eine Datenbank mit InteressentInnen wurde eingerichtet. Sie werden somit bei Bedarf in den Verteiler mit aufgenommen.
 - Die Geschäftsstelle wurde neu organisiert. Die Mitgliederverwaltung wurde gründlich überarbeitet und aktualisiert. Dabei wurde eine neue Datenbank erstellt, einige verzogene Mitglieder wurden wieder aufgefunden.
 - Die Existenz und die Aktivitäten der Regionalgruppen wurden recherchiert.
 - Im Internet wurde eine Homepage neu eingerichtet. Außerdem ist der VLSP nun auch per E-Mail erreichbar. Beide Einrichtungen werden bereits gut genutzt.
 - Es wurde eine neue beliebig übertragbare Vanity-Telefonnummer für den VLSP eingerichtet (0700/VLSP VLSP), die auf bestehende Telefonanschlüsse übertragen werden kann.
 - Eine neue Post- und eine neue Bankverbindung wurden eingerichtet.
 - Das Bankeinzugsverfahren für Mitgliedsbeiträge wurde auf EDV umgestellt.

- Der Verbandsprospekt wurde im Inhalt und im Layout gründlich überarbeitet. Entsprechend wurden auch verbandsinterne Formulare, wie z.B. das Briefpapier neu gestaltet und ein neues Logo entworfen. Die gestalterischen Änderungen wurden von einem Graphikbüro vorgenommen. Die Veränderungen fanden allgemeine Zustimmung.
- Der Vorstand führte eine ausführliche Befragung der Mitglieder zur aktuellen Situation des VLSP und den Wünschen an den Verband durch.
- Drei Ausgaben der VLSP-aktuell wurden vom Vorstand gestaltet. Der Umfang der einzelnen Ausgaben war wieder höher als derjenige der vorigen Ausgaben.
- Anfragen zu TherapeutInnen und ReferentInnen wurden beantwortet.
- In Arbeit ist eine Liste von TherapeutInnen, ReferentInnen und SupervisorInnen, in den nächsten zwei Monaten werden die Stammbblätter zur Korrektur verschickt, Anregung dazu: Anfrage zur Genehmigung zur Veröffentlichung der Daten im Internet könnte sinnvoll sein.
- Der Kongress in München wurde organisiert, ReferentInnen und RednerInnen gewonnen, Räumlichkeiten besorgt und breit angelegte Werbung gemacht.
- Der Verband wurde auf der Tagung „Lesbische und Schwule Lebensweisen“ vom 10. bis 11.12. in Essen vertreten.

Im Anschluß an den Bericht des Vorstandes erklärt das Vorstandsmitglied Rainer Schmitt seinen Rücktritt vom Vorstand aus persönlichen und beruflichen Gründen. Laut Satzung ist die Wahl einer Nachfolgerin nicht erforderlich. Der Platz wird nicht wieder besetzt.

In der anschließenden Aussprache wird viel Lob und Dank ausgedrückt, der Verband habe einen guten Professionalisierungsschub erfahren.

4. Kassenbericht und Aussprache

Walter Berger legt den Kassenbericht für das Geschäftsjahr 1999 und die Wirtschaftsplanung für 2000 vor (s. Anlagen). Die KassenprüferInnen, Manfred Edinger und Gudrun Pfitzner bestätigen die Prüfung der Kasse.

In der anschließenden Aussprache wird die Finanzpolitik, die bereits zur Reduzierung des Defizits geführt hat, gelobt. Auf Nachfrage wird festgestellt, daß für 1999 keine Mitgliedsbeiträge an den ALGBP gezahlt wurden und die Zahlung für 2000 auch nicht im Wirtschaftsplan enthalten ist. Hauptgrund dafür ist die ungeklärte Zukunft des ALGBP.

5. Entlastung des Vorstandes

Ein Mitglied stellt den Antrag auf Entlastung des Vorstandes. Der Vorstand wird einstimmig entlastet.

6. Wahl der KassenprüferInnen

Als KassenprüferInnen werden Manuela Torelli und Klaus Tillmann einstimmig gewählt. Sie nehmen die Wahl an.

7. Berichte aus den Regionalgruppen, Arbeitsgruppen, dem ALGBP und Aussprache

Es berichten Göttingen/Kassel, Stuttgart/Tübingen und München. In Hamburg und Mannheim/Rhein-Neckar bestehen Fachteams. Nicht anwesend sind Berlin, Münster/Bielefeld, Trier. Für Schleswig-Holstein und das Saarland gibt es Kontaktpersonen, hier taucht die Frage auf, ob auch andere erlebt haben, daß Interessierte sich scheuen, sich auf den Status einer lesbischen Psychologin bzw. eines schwulen Psychologen festlegen zu lassen. Austausch und Anregungen dazu unter Antje.Doll@t-online.de. Die RG Köln befindet sich im Winterschlaf. Der Ausschuß „Lesben, Schwule und Psychotherapie“ berichtet von dem Bemühen durch Vorträge heterosexuelle KollegInnen zu erreichen. Im Anschluß an den Kongreß findet das vom Ausschuß geplante Treffen bestehender Intervisionsgruppen und an Gründung Interessierter statt, das zur Vernetzung und Steigerung der eigenen Kompetenz beitragen soll. Der ALGBP berichtet, daß der Transfer des Vorstands an die britische Sektion leider an deren finanziellen Schwierigkeiten scheiterte. Es wurde die Auflösung des Verbandes beschlossen,

der auf dem Papier weiter besteht, um bei Bedarf wieder aktiviert werden zu können. Die Adreßverwaltung wird aufrecht erhalten. Um Forschungsgelder erhalten zu können, ist die Vernetzung vor allem mit Südeuropa wichtig. Die Herausgabe des Yearbook wurde durch viele Absagen verschiedener Verlage verzögert, sobald es erschienen ist, erhalten alle Mitglieder ein Exemplar. Die finanziellen Verhandlungen mit den Mitgliedsverbänden müssen noch laufen.

8. Kongreß 2001 in Hannover

Für die Zusammenarbeit konnte der VNB (Verbund Niedersächsischer Bildungsinitiativen) gewonnen werden, Thema wird die "Zusammenarbeit von Lesben und Schwulen". Der Kongress findet voraussichtlich in Hannover statt. Für die Vorbereitung konnte Barbara Petschke als Praktikantin gewonnen werden.

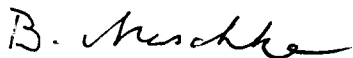
9. Antrag von Manuela Torelli, siehe Anlage

Der Antrag kann nicht entschieden werden, da er laut Satzung allen Mitglieder 2 Wochen vorher vorliegen muß. Es wird ein Austausch zu den einzelnen Fragen über die VLSP-aktuell und über einen chat-room im Internet angeregt. Die Mitglieder sollen ausreichend Gelegenheit erhalten, sich Gedanken zu diesem wichtigen Thema zu machen. Bei der nächsten MV soll dann über den Antrag abgestimmt werden.

10. Verschiedenes

Die Herausgabe der VLSP-aktuell bindet viel Energie des Vorstandes, daher wird vorgeschlagen, rotierende Redaktionsteams, vorzugsweise Regionalgruppen, zu bilden. Für jede Ausgabe stünde ein Vorstandsmitglied zur Betreuung zur Verfügung. Druck und Versand würde nach wie vor der Vorstand übernehmen. Geplant sind 4 Ausgaben, Juni, Oktober und Dezember 2000 sowie Frühjahr 2001. Für Frühjahr 2001 erklärt sich Jörg Lühmann zur Mitarbeit bereit. Angesichts der stark verringerten TN-Zahl und der späten Stunden wird an alle appelliert, weitere HelferInnen anzusprechen, damit die Herausgabe weiter gesichert werden kann.

Mannheim, den 10.05.2000



(Boris Maschke, Versammlungsleiter)



(M. Reipen, Protokollführerin)

An den Vorstand
des VLSP

Postfach 140667
80456 München

München, den 01. März 2000

**Antrag zur Abstimmung bei der Mitgliederversammlung des VLSP am
08.04.2000, unter Punkt 12**

1. Ich beantrage zur Abstimmung eine Erweiterung der Mitgliedschaft des VLSP. Ausser PsychologInnen und StudentInnen der Psychologie sollen
- a) Alle approbierten Psychologischen PsychotherapeutInnen nach dem neuen PsychotherapeutInnen-Gesetz, ungeachtet deren Grundberufes, Mitglieder werden können.
 - b) Alle approbierten Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen nach dem neuen Psychotherapeuten-Gesetz, ungeachtet deren Grundberufes, Mitglieder werden können, die mit den Zielen des Vereins einverstanden und diese unterstützen wollen. Sie sollen vollberechtigte Mitglieder werden können.

Begründung:

Das neue PsychotherapeutInnen-Gesetz schafft in der psychosozialen Landschaft der Bundesrepublik eine neue Struktur. Es kommt zu neuen Bündnissen und neuen Rivalitäten. Die Fraktion der lesbisch-schwulen PsychologInnen und PsychotherapeutInnen sollte einer Spaltung ihrer Berufsgruppe in approbierte und nicht-approbierte, in studierte und nicht-studierte KollegInnen vorbeugen und einen Raum der Gemeinschaft und Stärke herstellen. Sie sollen miteinander statt gegeneinander gemeinsame Interessen als Lesben und Schwule entwickeln, vertreten und fordern.

Zusatz zur Begründung:

In meinem persönlichen Bekanntenkreis kenne ich mehrere Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutInnen, die z.B. LehrerInnen, HeilpädagogInnen und TheologInnen als Grundberuf haben und deshalb im Verband bisher nicht Mitglieder werden könnten, aber Interesse bekunden.

2. Der Vorstand soll prüfen, wie weit unser Verband mit lesbisch-schwulen ärztlichen Verbänden, die PsychotherapeutInnen vertreten, sich vernetzen kann. Es soll geprüft werden, wie die Kooperation mit lesbisch-schwulen FachärztInnen aus Psychiatrie/Neurologie, FachärztInnen für Psychotherapeutische Medizin, FachärztInnen mit Zusatztitel Psychotherapie/Psychoanalyse und/oder Verhaltenstherapie verknüpft, aufgebaut und erweitert werden kann (z.B. Zusammenarbeit mit der BSHG - Bundesverband Homosexueller im Gesundheitswesen).

Begründung:
Siehe Antrag unter 1.

Die traditionelle und unheilvolle Konkurrenz zwischen ÄrztInnen und PsychologInnen, die uns als gemeinsame Berufsgruppe im Heilwesen immer mehr geschadet denn genutzt hat, soll abgebaut werden, zugunsten einer Kooperation für unsere und unserer KlientInnen und PatientInnen Interessen.

3. Wie in Antrag 2 soll der Vorstand überprüfen, inwieweit eine Zusammenarbeit mit lesbisch-schwulen SozialpädagogInnen und SozialarbeiterInnen und deren Verbänden möglich ist.

Begründung:
Siehe Antrag 1 und 2.

Wir sollten unproduktive Hierarchien nicht nur "nach oben", sondern auch "nach unten" abbauen und mit den KollegInnen kooperieren, nicht konkurrieren im Sinne unserer und der gemeinsamen Interessen unserer KlientInnen und PatientInnen.

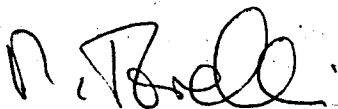
4. Eine Namensänderung des VLSP im Kürzel ist nicht notwendig.

Ich beantrage zur Abstimmung eine Namensänderung in der ausgesprochenen Form von
"Verband lesbischer Psychologinnen und schwuler Psychologen in Deutschland e.V."
in

1. "Verband lesbisch-schwuler PsychologInnen und PsychotherapeutInnen in Deutschland e.V."

oder in

2. "Verband lesbischer Psychologinnen und Psychotherapeutinnen und schwuler Psychologen und Psychotherapeuten in Deutschland e.V."



Manuela Torelli, Dipl.Psych.